

wolke7

Freundesbrief der Detmolder
Siebenten-Tags-Adventisten
 Bachstraße 42a



Ein Bild in unserer neuesten Fernsehzeitung: Eine dicke Frau, in schlankmachendem Schwarz gekleidet, sitzt vor einem gewölbten Spiegel, der sie (wie im Spiegelkabinett) jugendlich schlank erscheinen lässt und fragt ihre beste Freundin am Telefon: „Rate mal, was ich mir gekauft habe.“

Kennst Du etwas gnadenloseres als einen Spiegel? Er bestätigt Dir ohne jede Rücksicht Dein gefühltes Alter, wenn Du an einem schlechten Tag wieder mal zehn Jahre älter aussiehst. Fast schon mit einer gewissen Schadenfreude scheint er Dir jede neue Falte, jeden neuen Ansatz eines Rettungsringes oder jede lichter gewordene Stelle auf dem Kopf zu zeigen. Manche scheinen deshalb jede spiegelnde Oberfläche als ihren persönlichen Feind anzusehen und versuchen jede Begegnung mit ihr zu vermeiden.

Aber es gibt Spiegel, von denen wir steif und fest behaupten, dass wir sie heiß und innig lieben: Unsere Kinder. Erich Kästner hat einmal gesagt: „Ihr braucht eure Kinder gar nicht zu erziehen, sie machen euch sowieso alles nach.“ Meine Freundin Carola hat einen neunjährigen Sohn, mit dem sie häufig heftige Auseinandersetzungen hat. Gelegentlich fragt sie mich um Rat, wenn sie nicht mehr weiter weiß. Aber was soll man einer Mutter sagen, die unkonzentriert und hektisch ist und sich über ihren unkonzentrierten Sohn aufregt? Solange wir über Maßnahmen sprechen, die den Jungen betreffen, ist Carola ohne Probleme gesprächsbereit. Wenn ich mich aber vorsichtig an ihren Beitrag zur Problematik heran pirsche, wird sie meist unruhig und versucht das Thema zu wechseln. Als Vater von zwei Kindern und langjähriger Lehrer kann ich nur bestätigen, dass Kinder meist das tun, was ich ihnen vormache, nicht das, was ich mit Worten bestimme.

Kinder sind eigentlich sehr unbequeme Zeitgenossen. Sie halten uns Erwachsenen gnadenlos den Spiegel vor und zeigen unnachgiebig auf die Stellen, wo unsere Worte mit unseren Taten nicht übereinstimmen. Wir können dies natürlich als frech und aufsässig abtun und versuchen, ihren Willen zu brechen, bis sie uns nur noch das widerspiegeln, was uns gefällt. Wir können die Kinder aber auch als eine Gabe Gottes annehmen, die uns von ihm geschenkt wurde, um zu reifen. Lasst uns unseren Kindern für diesen Dienst danken.

Reinhard Seidel

Wir waren in **Bellenberg**, erinnert Ihr Euch noch? Am Freitag hatte es noch wie aus Eimern geschüttet und am Sabbat... trocken und Sonne satt! Die Geschwister von Lemgo bis Paderborn genossen die Gemeinschaft, die Verkündigung unserer Pastoren Brd.Grohmann und Brd.Gagic und verschönerten mit meist musikalischen Beiträgen den gelungenen Sabbat.

Am 10.Juli waren wir mit unserem **Bezirksgottesdienst** zu Gast in der „Schönen Aussicht“. Der Höhepunkt am Vormittag war die Religionsentlassung. Brd.Gagic und Brd.Rollgaiser hatten Alike Herold, Elena Lange, Florian Sievert, Nico Meier, und Simon Nawrotzki behutsam durch die biblischen Themen geführt. Am Nachmittag wurden Alexander Brendler und Irina Link getauft.

Wir bedanken uns bei der örtlichen Gemeinde der „schönen Aussicht“ für die herzliche Gastfreundschaft und die tatkräftige Unterstützung bei der Durchführung des Gottesdienstes.



Die **Gemeindefahrt** am Sonntag, den 19.9. war ein voller Erfolg! Zuerst besuchten wir den schönen Zoo in Hannover. Mit dem Boot erkundeten wir einen Teil der Tiergehege und stießen auf einen Elefanten und seinen Pfleger, die interessiert dem bunten Treiben der Besucher zuschauten. Anschließend

fuhren wir zu der Firma Husen. Obwohl die freundlichen Busfahrerinnen offenbar die Strecke Paris-Bangkok-Moskau gewählt hatten, kamen wir endlich an und konnten an den bereitstehenden Tischen Platz nehmen und unseren großen Hunger stillen. Dann besichtigten wir die Fabrik und bestaunten die ganzen Maschinen, mit denen Husen das ganze Fleisch „vewurstet“. Wir danken den Mitarbeitern für die freundliche Bewirtung. Die Gemeindefahrt war, so war die einhellige Meinung, ein voller Erfolg. Jederzeit wieder...

HOCHZEITEN

30.05. Artur Brendler und Natalia Becker

27.06. Andreas Boldt und Natalie Quiering

TODESFÄLLE

04.09. Schw. Anneliese Schäperkötter

RELIGIONSENTLASSUNG

10.07. Alike Herold, Elena Lange, Florian Sievert, Nico Meier, Simon Nawrotzki

TAUFE

10.07. Alexander Brendler und Irina Link

Berlin-Fahrt

Ein Bericht von Alika, Elena und Florian

Berlin, Freitag, den 02.07.04

Um ca 14 Uhr treffen wir uns alle vor der Gemeinde in der Bachstraße. Bis alle da sind und das ganze Gepäck verstaut ist vergeht noch etwas Zeit. Außerdem müssen wir dann noch die Sitzplätze verteilen was zu Komplikationen führe. Gegen 14.30 Uhr sind alle Schwierigkeiten behoben und wir könnten losfahren. Könnten! Erst jedoch beten wir noch alle gemeinsam, dass alles gut klappt. Dann kommt die Verabschiedung von den Eltern und endlich geht es los. Ab nach Berlin!!!

Doch unsere Fahrt zieht sich endlos hin. Unsere Fahrer Areta, Vlatko, und Andreas hatten vorher ausgemacht im Konvoi zu fahren. Sie hatten einen Treffpunkt kurz vor der Raststätte in Berlin abgemacht. Und natürlich haben wir uns verloren. Insgesamt stehen wir ca. 2-3 Stunden im Stau. Zwischendurch prasselt dann noch heftiger Regen auf uns herab. Unser Auto mit Areta, Elena,



Isabell und Alika macht eine kurze Pause an einer Raststätte. Frisch gestärkt geht es weiter. Um ca. 20 Uhr kommen wir am vereinbarten Treffpunkt an. Vlatko, Arthur und Tamara sind schon da, doch das Auto mit Andreas, Dagmar, Simon, Florian und Nico fehlt. Vlatko versucht sie zu erreichen, doch das Handy ist aus. Dann kommt ein Anruf: Andreas ist weitergefahren und wartet an einer anderen Raststätte auf uns. Also wieder einsteigen und die Fahrt geht weiter. Als wir das dritte Auto endlich gefunden haben wird beschlossen noch an einen nahe gelegenen See zu fahren, um sich noch schnell die Füße zu vertreten. Gesagt, getan. Und endlich - um 21.30 Uhr - kommen wir in einer sehr

idyllischen Wohnsiedlung an und können Vlatkos Haus betreten. Die Zimmer werden aufgeteilt. Die Jungen bekommen den Dachboden, die Mädchen das Zimmer wo das größte Bad nebenan ist. Und Andreas und Dagmar bekommen eins der ehemaligen Kinderzimmer und Areta das andere. Vlatko schläft oben bei den Jungen. Schnell werden die „Schlafstätten“ aufgebaut, einige essen noch etwas und schließlich wird es immer ruhiger im Haus, denn alle sind hundemüde von diesem langen Tag.

Berlin, Samstag, den 03.07.04

Lange schlafen ist nicht, denn jeder versucht sich möglichst früh einen Platz im Badezimmer zu sichern, um rechtzeitig fertig zu sein. Nach dem kurzen Frühstück geht es los Richtung Gemeindezentrum Charlottenburg wo der Gottesdienst um 10.00 beginnt. Dieser läuft in puncto Lektion und Predigt genauso ab wie unserer. Die Gemeinde die wir besuchen ist nur eine von vielen in Berlin. Auch einige anderssprachige wie die englische oder die niederländische Gemeinde lassen sich hier finden. Zwei Stunden später und ein Haus weiter werden wir dann zum Mittagessen eingeladen. Ljubica und Familie – vor allem ihre Mutter - bekocht die ganze Truppe mit Nudeln, Suppe, Gebäck und dergleichen mehr. Nachdem alle versorgt sind können wir ruhigen Gewissens wieder aufbrechen. Zuerst schauen wir uns ein wenig Charlottenburg an. Dann geht es mit der S-Bahn in die City von Berlin. Unser erster Besuch: der Alexander-Platz. Auf ihm befindet sich der nur allzu bekannte Berliner Fernsehturm. Weiter geht's Richtung Brandenburger-Tor! Auf dem Weg dort hin, passen wir noch das Berliner Museum für die Deutsche Geschichte und den Berliner Dom ab. Der zuletzt genannte dient allerdings mehr als Schutz vor dem strömendem Regen. Und im Museum empfinden wir Teens den Souvenirladen um einiges interessanter und schauen uns so an, was man aus DDR-Zeiten so kaufen kann.

Endlich da! Da steht es, das Tor zum Westen. Durchs Brandenburger-Tor durchgehen können wir leider nicht, weil der Herr Köhler meint am Abend noch eine Rede halten zu müssen und daher alles absperren lies. Auch Promis sind geladen und wenn man genau drauf achtet sieht man Thomas Stein oder auch



Ivon Catterfeld. Aber es gibt ja noch mehr in Berlin, z.B. den Reichstag. Vor allem die große Glaskuppel reizt uns. Etwa eineinhalb Stunden warteten und warteten wir, wurden gescannt und warteten weiter, bis wir endlich in die Höhe können. Im Spiralgang oben angekommen, haben wir jetzt ganz Berlin im Überblick. Egal in welche Richtung man schaut, Berlin bis zum Horizont. So ein Tag vergeht doch immer auffallend schnell und mittlerweile haben wir es schon späten Abend. Wir haben alle großen Hunger bekommen, also fahren wir mit dem Bus in den Stadtteil Wedding Döner essen. Nun, nachdem wir allen aufgegessen haben ist es schon nach 22.00 Uhr, aber ein Ziel steht noch aus: das Sony-Center, womit wir den größten Wunsch von Simon, Nico und Flo erfüllen. Ein riesiger Hof, umzingelt von hohen Gebäuden diverser Art und überdacht von einem noch gigantischerem, zeltartigem, aus Glas, Metall und Stoff gebautem, auf den Gebäuden abgelegtem Gewölbe, welches abwechselnd in blauem und violetttem Licht zum Vorschein kommt. Zum Schluss gibt es in den Arkaden noch für jeden ein Eis auf die Hand und dann wieder in die S-Bahn ab nach Hause. Um etwa 01.30 Uhr kommen wir endlich an. Nachdem sich alle bettfertig gemacht haben und wir uns eigentlich schlafen legen wollen, sieht man den eigentlich schon verschwundenen Simon, im Schlafsack eingewickelt, die Treppe herunterrobben. Artur, Nico und Florian mit Sack und Pack im Schlepptau. Die Vier schleppen sich zu den Mädels ins Zimmer um die anschließende Nacht durchzuquatschen und laut zu sein. Fazit: Es war ein anstrengender, aber sehr, sehr schöner Tag.

Berlin, Sonntag, den 04.07.04

Nach einer - wie schon erwähnt - relativ kurzen Nacht, werden noch mehr oder

